

## „Frida“ will mehr Frauen in Politik

**Herrenberg** – „Frida“ steht für „Frauen in die Parlamente“. Seit 2017 organisiert diese Initiative Veranstaltungen, die von Rätinnen aller Parteien und Listen im Kreis Böblingen ins Leben gerufen wurde.

Dabei sollen Frauen ermutigt werden, sich 2019 bei den Kommunalwahlen aufstellen zu lassen. Nur 26,2 Prozent Frauen im Kreistag und 31,3 Prozent im Durchschnitt in den Gemeinderäten im Kreis – das sei im deutschen, europäischen sogar teilweise im globalen Vergleich blamabel, wie die Initiative in einer Pressemitteilung betont. Das Konzept der Initiative „Frida“ ist es, an acht Abendveranstaltungen in lockerer Gesprächsrunde mit erfahrenen Rätinnen, mit einem politischen Input, Musik und leiblichen Genüssen die Hemmschwelle zu senken, die bei vielen Frauen gegenüber einem politischen Engagement besteht. Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, an dem passenderweise auch 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland gefeiert wurde, fand der Herrenberger „Frida“-Abend statt. Finanziell ermöglicht wurde er durch eine Förderung aus Geldern des Projekte-Pools. Dieser steht für ein schnelles, unbürokratisches Umsetzen von Projekten von Gruppen, Vereinen oder Schulen zur Verfügung.

Im Falle der „Frida“-Veranstaltung habe man so „ein professionelles Werbekonzept umgesetzt mit Flyern, auf denen Konterfeis von Stadträtinnen für den Abend warben, Bannerwerbung und einer breiten Plakatierung“. Mit 120 Besucherinnen war dies bisher der am besten besuchte Abend der Reihe. Die Förderung habe sich also mehr als gelohnt, heißt es in der Presseerklärung der Initiative.

Jetzt hoffen die „Fridas“, dass sich ihr Engagement auch in einer großen Zahl von Kandidatinnen auf allen Gemeinderatswahllisten im nächsten Jahr niederschlägt. Für alle interessierten Frauen, die am 8. März nicht dabei sein konnten, wird „Frida“ in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Herrenberg und der Volkshochschule voraussichtlich noch vor den Sommerferien einen Abend mit dem Thema „Wie geht Gemeinderat? Das Einmaleins der Kommunalpolitik“ anbieten. -gb-